

Beschlussvorlage

Örtliche Bedarfsplanung Kinderbetreuung, Einrichtung einer weiteren Krippengruppe und Erweiterung einer Kindergartengruppe im kath. Kindergarten St. Elisabeth

Beratungsfolge:

Gremium	am	
Verwaltungs- und Finanzausschuss	09.07.2018	nicht öffentlich
Gemeinderat	26.07.2018	öffentlich

Beschlussantrag:

1. Der Kapazitätserweiterung der Kindergarten- Kleingruppe mit verlängerter Öffnungszeit (-VÖ-) im kath. Kindergarten St. Elisabeth um 5 Plätze wird zur Kenntnis genommen. Diese Maßnahme wird vorbehaltlich der Erteilung einer Betriebserlaubnis in die kommunale Bedarfsplanung aufgenommen.
2. Der Einrichtung einer weiteren Krippengruppe durch den Verein Rappelkiste e.V. wird zugestimmt. Diese Maßnahme wird vorbehaltlich der Erteilung einer Betriebserlaubnis in die kommunale Bedarfsplanung aufgenommen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Krippengruppenerrichtung im Kindergarten St. Josef mit der katholischen Kirchengemeinde im Detail abzustimmen und die weitere Krippengruppe bei Zustimmung der katholischen Kirchengemeinde einzurichten. Diese Maßnahme wird vorbehaltlich der Erteilung einer Betriebserlaubnis in die kommunale Bedarfsplanung aufgenommen.

Sachverhalt / Begründung:

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Abstimmung des Platzbedarfs in den Eberbacher Kindergärten im Hinblick auf das Kindergartenjahr 2018/2019 wurde deutlich, dass das Platzangebot in Eberbach derzeit nicht ausreichend ist, es kann zu Beginn des kommenden Kindergartenjahres 4 Kindern über 3 Jahren, die ein Anrecht auf einen Betreuungsplatz haben, kein Kindergartenplatz angeboten werden.

Derzeit sind in Eberbach 705 Kinder im Alter zwischen 0 und 5 Jahren gemeldet.

Kinder, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind derzeit 102 in Eberbach gemeldet.

Die stärkste Gruppe stellt derzeit die Gruppe der 1- jährigen Kinder dar, die mit 137 Kindern deutlich über den Zahlen der Vorjahre liegt.

Die Gruppe der 2- jährigen Kinder stellt die zweitstärkste Anzahl an gemeldeten Kindern dar, hier finden sich 126 Kinder in der Statistik wieder, während die 3- (105) und 4- jährigen (109) deutlich schwächere Jahrgangszahlen aufweisen. Der Bedarf an Betreuungsplätzen tritt daher somit verstärkt im U3 Bereich auf.

Sieht man die Anzahl der aktuell 5- jährigen Kinder mit 126 derzeit gemeldeten und rechnet von den 6- jährigen (123) die Rückstellungsquote von 12 hinzu, kommt man hier auf 138 Kinder im letzten Kindergartenjahr. Die Rückstellungsquote von 10% ist die Anzahl der Kinder, die durchschnittlich von der Einschulung zurückgestellt werden, da sie als noch nicht schulfähig eingestuft werden und somit ein weiteres Jahr im Kindergarten verbleiben.

Wie sich die aktuelle Flüchtlingssituation in Eberbach entwickelt, ist für den Bereich der Kinderbetreuung nicht abschätzbar. Zwar nimmt die Zahl der vorläufig untergebrachten Personen rapide ab, jedoch können weder das Landratsamt noch die zuständigen Integrationsmanager oder der Integrationsbeauftragte abschätzen, was dies für die Personenzahl in der Anschlussunterbringung bedeutet. Eine Auswirkung auf die Bedarfssituation in der Kinderbetreuung kann somit ebenfalls nicht erfolgen und es muss davon ausgegangen werden, dass die aktuell in Eberbach gemeldeten Personen auch im Anschluss an die vorläufige Unterbringung in Eberbach verweilen.

2. Aktuelle Platzsituation:

In Eberbach stehen derzeit 60 Krippenplätze für Kinder bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres in 4 Einrichtungen zur Verfügung.

Zusätzlich können durch altersgemischte Gruppen in den Kindergärten 54 Plätze für 27 Kinder eine Betreuung ab 2 Jahren angeboten werden. Durch die Vorgaben des KVJS zählen Kinder unter 3 Jahren bei der Belegung in einer altersgemischten Gruppe doppelt, was bedeutet, dass 1 Kind 2 Plätze beansprucht.

In der Kindertagespflege werden derzeit 8 Kinder betreut.

Somit kann in Eberbach derzeit für 95 Kinder unter 3 Jahren eine Betreuung gewährleistet werden, was einer Versorgungsquote von 26 % entspricht. (Der Durchschnitt im Rhein-Neckar- Kreis liegt bei ca. 32%)

Von den eigentlich 419 zur Verfügung stehenden Kindergartenplätzen, können durch die altersgemischten Gruppen somit nur 365 Plätze tatsächlich an Kinder über 3 Jahren vergeben werden.

Da sich in der Altersstufe der 3-6 jährigen 340 Kinder befinden, zu denen man die 10% Rückstellungsquote noch hinzuaddieren muss, kommt man auf 352 Kinder mit einem Anspruch auf einen Kindergartenplatz.

In der Theorie wären die vorhandenen Plätze im Ü3 Bereich ausreichend, die Praxis zeigt jedoch, dass diese Plätze dem tatsächlichen Bedarf nicht genügen.

So wäre es zum neuen Schuljahr zum jetzigen Stand bei 4 Kindern nicht möglich, einen Betreuungsplatz anzubieten.

Im Krippenbereich, also der reinen Betreuung für Kinder unter 3 Jahren steigt der Bedarf an einer Betreuung enorm an.

So kann im Laufe des Jahres nicht allen Kindern, die einen Krippenplatz benötigen, ein Platz angeboten werden. Die Rückmeldungen der Träger belaufen sich auf 14 Kinder auf Wartelisten in 3 Einrichtungen. Es sind hier auch Kinder mit aufgeführt, die teilweise schon lange auf der Liste stehen und der aktuelle Bedarf dieser Kinder bereits wieder erloschen sein könnte. Zudem ist hier auch davon auszugehen, dass hier auch Doppelanmeldungen vorliegen.

Da aber trotz all dieser „mildernden Umstände“ das Platzangebot nicht ausreichend ist und der Bedarf an einer Kleinkindbetreuung bundesweit zunimmt, ist es zwingend erforderlich, das Angebot in der Kleinkindbetreuung zu erweitern.

3. Weiteres Vorgehen

Im Kindergartenbereich konnte man kurzfristig mit dem kath. Kindergarten St. Elisabeth vereinbaren, eine Kleingruppe mit derzeit 11 Kindern zu erweitern und auf diesem Wege weiteren 5 Kindern einen Betreuungsplatz anbieten zu können. Aufgrund der Dringlichkeit des Platzbedarfs hat man hier bereits vorab Kontakt mit der katholischen Kirche aufgenommen um diese dringend nötige Erweiterung in die Wege zu leiten. Auf einen weiteren Ausbau des Ü3 Angebots würde vorerst verzichtet, um die Gesamtsituation zu beobachten und die weitere Bedarfsentwicklung abzuwarten.

Da der Bedarfsanstieg im Krippenbereich ebenfalls deutlich zunimmt, hat die Verwaltung hier im Vorfeld bereits nach Lösungen gesucht.

Als langfristige Lösung konnte man mit dem Verein Rappelkiste einen interessierten Träger gewinnen, der am Ausbau seines bisherigen Angebots sehr interessiert ist. fand ein Besichtigungstermin in der Friedrich- Ebert- Straße 7 statt. Dieser zentral gelegene, im städtischen Eigentum befindliche Standort, angrenzend zum Rathaus ist aus Sicht der Verwaltung gut geeignet. Die Verantwortlichen Personen des Vereins Rappelkiste waren ebenfalls sehr von dem Gebäude überzeugt.

Eine Vergrößerung des sich in Planung befindlichen Neubaus in der Güterbahnhofstraße ist aus Verwaltungssicht nicht geeignet. Eine insgesamt 6- gruppige Einrichtung ist bereits an der Grenze von dem, was als sinnvoll angesehen werden kann. Bei einem eventuellen Bedarfsrückgang würde diese Gruppe zudem leer stehen und weiter Kosten verursachen. Eine Nutzung für einen anderen Zweck käme zudem kaum in Frage. Ein dritter Träger im Gebäude würde zudem weitere Einschränkungen für die aktuell vorgesehenen Träger bedeuten, die Brandschutzauflagen bei einer Erhöhung um einen zweiten Stock würden deutlich erhöht.

Da in der Friedrich- Ebert- Straße 7 eine Grundsanierung erforderlich wäre, müsste dies gesondert in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen beschlossen werden, sowie finanzielle Mittel für den Haushalt 2019 eingeplant werden. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Kommunalverband für Jugend und Soziales (KvJS) könnten hier 2 Krippengruppen entstehen.

Mit dem Verein Rappelkiste wurde vereinbart, im Bedarfsfall 2 Gruppen in der Friedrich- Ebert- Straße zu errichten und im Gegenzug die eingruppige Einrichtung in der Zwingerstraße dorthin umzuziehen. So könnten 10 neue Plätze für eine Betreuung im U3 Bereich geschaffen werden.

Eine kurzfristige Lösung ist in Eberbach aufgrund fehlender Räumlichkeiten schwer zu realisieren.

Eine Möglichkeit, um den hohen Bedarf kurzfristig zu decken, könnte darin bestehen, einen derzeit leerstehenden Raum im katholischen Kindergarten St. Josef umzunutzen und in eine Krippengruppe umzuwandeln. Eine grundsätzliche Anfrage an den Kindergarten St. Josef wurde bereits gestellt. So könnten durch diese Maßnahme weitere 10 Plätze für die Kleinkindbetreuung geschaffen werden.

4. Finanzielle Auswirkungen

Erweiterung der Kindergartengruppe St. Elisabeth:

Pro Jahr würden hier durch eine zusätzliche Arbeitskraft, die durch den erhöhten Betreuungsbedarf eingestellt werden müsste Personalkosten von ca. 50.000 € anfallen, die zu 68% von der Stadtverwaltung zu tragen wären, was Kosten in Höhe von ca. 34.000 € für die Stadt bedeuten würde.

Einrichtung einer weiteren Krippengruppe für die Rappelkiste e.V. in der Friedrich- Ebert- Straße 7:

Die Kosten für die Rappelkiste belaufen sich für die eingruppige Einrichtung in der Zwingerstraße derzeit auf rund 108.000 €. Da hier durch die Einrichtung einer zweiten Gruppe Synergieeffekte entstehen bedeutet das nicht, dass sich die Kosten hier verdoppeln. Eine erste Schätzung der Kosten für die zweite Krippengruppe beläuft sich auf ca. 100.000 € pro Jahr.

Die Sanierung des vorgesehenen Gebäudes in der Friedrich- Ebert- Straße 7 müsste gesondert beschlossen werden und würde bei einer Aufnahme dieser weiteren Gruppe in das Gremium zur Beratung eingebracht werden.

Einrichtung einer weiteren Krippengruppe im kath. Kindergarten St. Josef:

Die Kosten für die bereits bestehende Krippengruppe im Kindergarten St. Josef belaufen sich derzeit auf rund 100.000 € pro Jahr. Dies könnte man in diesem Fall auch für eine zweite Krippengruppe schätzen.

Der Umbau und die Ausstattung der Räumlichkeiten würde zusätzliche Kosten verursachen, müssten aber gegebenenfalls gesondert berechnet und vorgestellt werden.

Peter Reichert
Bürgermeister

Anlage/n:

keine

